

Dahn, Felix: Der Wagenlenker (1873)

1 Rädergeprassel und Rossegestampf,
2 Hengstegewieher und stäubender Dampf,
3 Wolken von Sand und Peitschengeknall,
4 Trümmernder Räder erkrachender Prall,
5 Tobender Römer verworren Geschrei:
6 »hei, der Grüne verliert, rasch, Blauer, vorbei!«
7 Also erdröhnt es im Hippodrom:
8 Denn neue Triumphe feiert Rom.

9 Und vor allen Quadrigen sauset verwegen
10 Die eine dem Ziele, dem fernen, entgegen:
11 Ein Jüngling lenkt sie in keltischem Rock,
12 Kaum birgt ihm das Helmdach das gelbe Gelock.
13 In rasendem Rennen, verachtend den Tod,
14 Den gewissen, welcher dem Stürzenden droht,
15 Hetzt er die Tiere mit gellendem Schrei
16 Wütend an allen Gespannen vorbei.
17 Auf den Flügeln des Sturmwinds scheint er zu jagen,
18 Und von tausend jauchzenden Stimmen getragen,
19 Erreicht der Sieger des Cäsars Thron
20 Und schaut zu ihm auf mit stolzem Droh'n.

21 Der aber beginnt mit heiserem Ton:
22 »fürwahr, ich lobe die Fahrt, mein Sohn! –
23 Doch sage, was sprachst du, was riefst du dabei?
24 Mir klang es im Ohr wie Schlachtgeschrei! –
25 Und du standest im Wagen so trotzig kühn: –
26 Blaufeuer sah ich vom Aug' dir sprühn!
27 Was hast du gedacht bei der rasenden Fahrt?
28 Sprich frei, dein Leben sei dir gewahrt.«
29 Da warf in den Nacken der Jüngling das Haupt:
30 »in der Heimat hab' ich mich wieder geglaubt!
31 Auf Kaledoniens walдigen Heiden,

32 Wo mir hundert Hengste, herrliche, weiden:
33 Un der Deva Mündung scholl wieder der Kampf:
34 Hei, Speergekrach und Rossegestampf!
35 Ich lenkte des Vaters Sichelwagen.

36 O, mein König, mein Vater, Welch' freudig Jagen!
37 Die Adler fall'n! Das Legionenheer,
38 Wir hetzen es jubelnd ins heilige Meer!
39 Dort flieht er! Er will erreichen das Schiff!
40 Nach! Nach! Wir sind vor ihm auf dem Riff!
41 Greift aus, ihr Rappen! Wir müssen ihn fah'n,
42 Den feigen Tyrannen Domitian!
43 Ha, zu Ende der Traum und das Glück und der Wahn!
44 Mein Leben? – Von dir nicht will ich's geschenkt,
45 Doch ihr, Brüder daheim: – der Rache gedenkt!«
46 Und den Dolch in die Brust vor des Cäsars Thron
47 Sich stieß der gefangene Königsohn. –

(Textopus: Der Wagenlenker. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/64112>)